

„Primärarztssystem hält das Gesundheitswesen bezahlbar“

Hausärzterverband Nordrhein fordert Bonustarife für Versicherte in der Hausarztzentrierten Versorgung.

Nur über ein Primärarztssystem bleibt die Gesundheitsversorgung human, wohnortnah und bezahlbar“. Das sagte der 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Nordrhein, Dr. Dirk Mecking, beim 15. Nordrheinischen Hausärztetag Ende April in Köln. Als „Primärarztssystem auf freiwilliger Basis“ sind nach Meckings Worten die Selektivverträge des Hausärzterverbandes zur Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) angelegt, in die nach Angaben des Deutschen Hausärzterverbandes bundesweit inzwischen knapp 4,5 Millionen Versicherte eingeschrieben sind. Diese haben sich verpflichtet, abgesehen von Ausnahmen und Notfällen immer zuerst ihren Hausarzt aufzusuchen. Das führt zu hohen Einsparungen im Vergleich zur Regelversorgung mit direktem Facharztzugang.

Daraus leitet der Hausärzterverband seine Forderung nach finanziellen Vergünstigungen für die in seine Hausarztverträge eingeschriebenen Versicherten ab. Das kann nach den Vorstellungen des Verbandes vom Wegfall der Zuzahlungen für chronisch Kranke bis hin zu einem eigenständigen Tarif gehen, wie Mecking und der 2. Vorsitzende des nordrheinischen Hausärzterverbandes, Dr. Oliver



Fordern vergünstigte Tarife für Versicherte, die an der Hausarztzentrierten Versorgung teilnehmen: Dr. Dirk Mecking, 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Nordrhein (im Bild rechts) und der 2. Vorsitzende Dr. Oliver Funken.

Fotos: Jochen Rolles/privat

Funken, in Köln erläuterten. Bereits seit 1998 fordert der Hausärzterverband einen um circa 20 Prozent günstigeren Hausarzttarif. Die HZV entlaste die Fachärzte und sei daher auch in deren Interesse, betonte Funken. Nach Meckings Worten bescheinigen Evaluationen der HZV eine gute Qualität, und dies unter „vernünftigen wirtschaftlichen Bedingungen“. Eine Kalkulierbarkeit der Ausgaben sei ebenso gegeben wie eine Bezahlung der Hausärzte in festen Euro-Beträgen, „die nicht durch Mengenausweitung spezialisierter Hochleistungen eingeschränkt werden kann“.

Ein Thema der gesundheitspolitischen Podiumsdiskussion anlässlich des Nordrheinischen Hausärztetages war der Mangel an Nachwuchs. Das Durchschnittsalter der

Hausärztinnen und Hausärzte im Rheinland liegt nach Angaben des Hausärzterverbandes bei 52,7 Jahren. Im Jahr 2030 werden nach einer Berechnung des Verbandes rund 1.700 Hausärztinnen und Hausärzte fehlen, wenn die Niederlassungszahlen auf dem Niveau der vergangenen fünf Jahre stagnieren. Mecking forderte, „an allen Universitäten leistungsstarke, dauerhafte Lehrstühle für Allgemeinmedizin“ zu installieren.

In der Diskussion beklagte sich der Kölner Hausarzt Dr. Axel Kottmann, Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Uniklinik Köln, über die Arbeitsbedingungen dort: „Unser Institut sitzt in einer Hundehütte.“ Die Allgemeinmedizin sei an der größten Universität des Landes bisher „sträflich übersehen worden“, so Kottmann, der als Vorstand des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der nordrhein-westfälischen CDU sprach. Dagegen hält Elfi Scho-Antwerpes, SPD-Bundestagsabgeordnete und Bürgermeisterin der Stadt Köln, einen allgemeinmedizinischen Lehrstuhl in ihrer Stadt für verzichtbar. Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen) meint, das Image des Hausarztberufes solle aufpoliert werden: „Man müsste pausenlos Landarzt-Serien im Fernsehen bringen.“ Dagegen ist die Landarztquote, wie sie jetzt der „Masterplan Medizinstudium 2020“ zur Förderung der Allgemeinmedizin vorsieht, nach Auffassung der Ministerin weder verfassungskonform noch umsetzbar. Als ein „schönes Instrument“ betrachtet die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, Susanne Schneider, die Hausarztzentrierte Versorgung: „Ein gutes Hausarztssystem bedeutet definitiv eine Kostenersparnis für das Gesundheitswesen“, sagte sie. RA

Horst Schumacher

Anzeige

AGAPLESION
BETHESDA KRANKENHAUS
WUPPERTAL

**FACH
ARZT
ZENT
RUM**
AM BETHESDA
AB 2018

**EXKLUSIVER STANDORT FÜR IHRE NEUEN PRAXISRÄUME
AM AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUS WUPPERTAL!**

WIR BIETEN IHNEN

- Praxisflächen und Raumgestaltung nach individuellen Wünschen planbar
- Moderne Grundausstattung, attraktive Mietpreise, bezugsfertig ab Mitte 2018
- Fahrstuhl im Haus, barrierefreie Zugänge und Praxisräume
- Parkflächen im angrenzenden Parkhaus

IHRE VORTEILE

- Arbeiten am exklusiven Standort
- Räumliche Nähe zur Akutklinik und Arztpraxen (z. B. Pneumologie, Radiologie)
- Verkehrsgünstige Anbindung (ÖPNV, Autobahn)

INTERESSIERT?

Dirk Larisch, T 0202 290 2607
www.bethesda-wuppertal.de

